

## Neu gegründete Interessengemeinschaft will hochwertige Alttextilsortierung voranbringen

Standard für hochwertige Verwertung in Ausschreibungen berücksichtigen

Eine in Berlin neu ins Leben gerufene Interessengemeinschaft will die hochwertige Erfassung, Sortierung und Verwertung von Alttextilien voranbringen. Auf der Agenda der „Gemeinschaft für textile Zukunft (GfTZ)“ steht in erster Linie die Entwicklung und Implementierung eines einheitlichen Standards zur Erfassung, Sortierung und Verwertung von Alttextilien. Dieser Standard soll als Leitfaden für Marktteilnehmer dienen, um Ausschreibungsverfahren einheitlich, präzise und rechtssicher zu gestalten, teilte die GfTZ anlässlich ihrer Gründung mit.

Gründungsmitglieder sind mit der niederländischen M.W. Boer Beheer BV als Mutter der Bremer FWS sowie der Soex-Gruppe die beiden größten Alttextil-Sortierunternehmen in Deutschland. Hinzu kommen die beiden mittelständisch aufgestellten Sortierunternehmen Gras & Sigloch GmbH & Co. KG mit Sitz in Schwäbisch Hall sowie die Jean Bilsheim GmbH mit Hauptsitz in Bay-

reuth. Bis auf Martin Bösch von der schweizerischen Texaid und Martin Wittmann von der Lorenz Wittmann GmbH, Geisenhausen, ist damit die gesamte Führungsriege des bvse-Fachverbandes Textil-Recycling (FTR) in der neuen GfTZ präsent. Nach Angaben von Rainer Binger von FWS und Matthias Fühßer von der Soex-Tochter Efiba sind in der neuen Initiative rund 40 Prozent der deutschen Sortierkapazitäten vertreten. Für weitere Mitglieder sei die GfTZ aber jederzeit offen. Fachlich und strategisch begleitet wird die GfTZ vom Osnabrücker Sachverständigenbüro Cyclos GmbH.

Hintergrund der rechtlich als GbR aufgestellten GfTZ sind die bis vor Kurzem noch stark gestiegenen Preise für Alttextilien sowie die mit der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes erheblich geänderten Marktstrukturen in der Erfassung. Durch die forcierten Aktivitäten der öffentlich-

► Fortsetzung auf Seite 2

### OVG Lüneburg erklärt Abfallgebühren des Zweckverbandes aha für rechtswidrig

Die seit Anfang des Jahres geltende Abfallgebührensatzung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Hannover ist nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg wegen der „kombinierten Grundgebühr“ unwirksam. ► Seite 9

### Noch große Verbesserungspotentiale beim Recycling kritischer Metalle aus E-Schrott

Kritische Metalle werden in Europa beim Recycling von Elektro- und Elektronikaltgeräten weiterhin nur in sehr geringem Umfang zurückgewonnen. Zu diesem Fazit kommt eine aktuell veröffentlichte Studie. ► Seite 13

### EU-Kommission: Kreislaufwirtschaftspaket auf den Prüfstand stellen

Die EU-Kommission wird in den nächsten Wochen entscheiden, ob sie das im Sommer vorgestellte Kreislaufwirtschaftspaket weiter verfolgt oder den Richtlinienvorschlag zurückzieht beziehungsweise modifiziert. ► Seite 23

### Shanks Group mit niedrigerem Umsatz nach „herausforderndem“ erstem Halbjahr

Der britische Entsorger Shanks Group verzeichnete in der ersten Hälfte seines Geschäftsjahres 2014/15 einen Umsatzrückgang um sechs Prozent auf 305 Mio £. Für die zweite Jahreshälfte werden positive Impulse erwartet. ► Seite 27

### WIRTSCHAFT

Scholz für mehr Anstrengungen gegen illegale Abfalltransporte	2
Duales System von ELS bundesweit festgestellt	2
Handel und Industrie fordern zum ordnungsgemäßen Lizenzieren auf	3
VG Osnabrück: Baustopp nach illegalem Ascheeinbau korrekt	4
Ilm-Kreis: Landrätin soll mit Remondis über IUWD-Anteilskauf verhandeln	4
Duldung der aktuellen Transportsituation für Geräte mit Lithiumbatterien läuft aus	5
Reclay bietet Lizenzierung für Verpackungen im Internet an	5
Alba SE trotz geringerem Umsatz mit mehr Gewinn in den ersten neun Monaten	7
Doosan Lentjes verbucht 2013 deutlich mehr Neuaufträge	8
Abfallende für Stahl- und Aluschrott: Positives Fazit, doch nur wenige Nutzer	11
Ifeu: Mehr Bauschutt für den Einsatz in Beton	14
Fachverband Biogas rechnet mit Zubau von nur 41 MW im laufenden Jahr	15
Bayern: Stoffliche Verwertung von Klärschlamm rückläufig	16
Rauchgasreinigung schützt die Luft vor Nanopartikeln bei der Müllverbrennung	17

### MÄRKTE

Markt für Stahlschrott	18
Preisbericht für Almetalle	19
Markt für Altpapier in Deutschland	21
Markt für Altpapier in Großbritannien	22

### POLITIK

CDU/CSU: Umweltpolitiker gegen Rekommunalisierung	24
SPD-Abfallxperte Thews: „Thermische Behandlungsanlagen haben Zukunft“	25

### INTERNATIONAL

	27
--	----

### FORSCHUNG + PRAXIS

	30
--	----

### TERMINE

	32
--	----

### RECYCLINGBÖRSE

	33
--	----

### ADRESSENVERZEICHNIS

	39
--	----

### VERMISCHTES

	40
--	----

## Scholz für mehr Anstrengungen gegen illegale Abfalltransporte

Der Stahlschrottreycler Scholz hat sich für stärkere Anstrengungen im Kampf gegen illegale Abfalltransporte ausgesprochen. Insbesondere der illegale Export von Altfahrzeugen aus Europa müsse dringend gestoppt werden, erklärte Oliver Scholz, Vorstandsvorsitzender des Konzerns, im Rahmen einer internationalen Veranstaltung in Brüssel. Jährlich würden etwa acht Mio Altfahrzeuge unerlaubterweise aus Europa ausgeführt, so dass rund zwölf Mio Tonnen Schrotte und Kunststoffe verloren gingen.

Zur Eindämmung der illegalen Exporte spricht sich Scholz für eine zügige Revision der EU-Alt-fahrzeugrichtlinie aus. Nur mit rechtsverbindlichen und detaillierten Regelungen in allen Mitgliedstaaten und hohen Strafen bei Nichtumsetzung könne ein weiterer Abfluss von Altfahrzeugen als gefährlicher Abfall verhindert werden. Zudem benötigten die Verwertungsbetriebe Rechtssicherheit für die zur Erfüllung

höherer Recyclingquoten notwendigen Investitionen.

Konkret spricht sich Scholz für eine detaillierte Definition zur Abgrenzung von Altfahrzeugen aus. Eine rechtsverbindliche Unterscheidung zwischen Abfall und Gebrauchtwagen könnte in Verbindung mit einer Nachweispflicht für Exporteure illegale Ausfuhren sinken lassen, so die Hoffnung des Schrottreyclers. Außerdem schlägt der Konzern die Einführung einer Registrierungs- und Deregistrierungspflicht für Fahrzeuge vor. So könne die Transparenz der Gebrauchtfahrzeug- und Abfallströme erhöht und das Monitoring verbessert werden.

Hinsichtlich der künftig zu erwartenden steigenden Recyclingkosten durch die sich stark verändernde Zusammensetzung der Fahrzeuge sieht der Konzern die Beteiligung der Automobilindustrie sowie der Fahrzeughalter an diesen Kosten als eine mögliche Option an. Ähnliche Modelle gebe es bereits in den Niederlanden, der Schweiz sowie in Russland und Japan, heißt es von Seiten des Unternehmens weiter. □

## Duales System von ELS bundesweit festgestellt

Das duale System der ELS Europäische LizenzierungsSysteme GmbH aus Bonn ist in allen Bundesländern festgestellt. Damit könne ELS Dual ab sofort für Hersteller und Vertreiber die bundesweite Rücknahme und Verwertung von Verpackungen beim privaten Endverbraucher übernehmen, teilte das Unternehmen weiter mit.

Wie Geschäftsführer Stefan Schuh erklärte, will ELS „mit jahrelangem Know-How, flachen Organisationsstrukturen und Beratungskompetenz frischen Wind in den Markt für Verpackungsent-sorgung bringen“.

Die Firma der Ascon-Gruppe hatte im Mai 2014 die Feststellungsanträge gestellt. Neben dem neuen dualen System bietet die Firma kundenspezifische Branchen-Rücknahmesysteme namens ELS Take-back an. □

## Petrotec: Biodieselpreis drückt auf Umsatz und Ergebnis

Sinkende Preise für Biodiesel drücken weiterhin auf Umsatz und Ergebnis der Petrotec AG, Borken. So ging der Umsatz von Europas größtem Produzenten abfallbasierten Biodiesels von Januar bis September 2014 um 7,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 134,3 Mio € zurück. Hauptursache ist der Rückgang der Verkaufspreise um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr, teilte das Unternehmen mit.

Nach einem positiven EBIT von 6,2 Mio € in den ersten drei Quartalen 2013 weist Petrotec nun einen Betriebsverlust von 0,4 Mio € aus. Lag der Periodengewinn von Januar bis September 2013 noch bei 4,7 Mio €, so steht unter dem Strich für die ersten drei Quartale 2014 nun ein Verlust von 1,6 Mio €. Im gleichen Zeitraum ging die Produktionsmenge um 3.152 Tonnen auf 105.694 Tonnen zurück. Eine Erholung der Biodieselpreise war auch im dritten Quartal nicht in Sicht. Vielmehr beschleunigte sich der Preisverfall mit einem Rückgang um 21 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Parallel ging daher der Umsatz von Petrotec im dritten Quartal um 20 Prozent auf 38,3 Mio € zurück.

Petrotec ist nach eigenen Angaben Europas größter Produzent abfallbasierten Biodiesels, überwiegend auf Basis von Altspesiefetten. Das Unternehmen verfügt über Biodiesel-Produktionskapazitäten in Höhe von insgesamt 185.000 Tonnen pro Jahr an zwei Standorten in Deutschland. Das Unternehmen verfolgt ein vertikal integriertes Geschäftsmodell. Es reicht von der Entsorgung von Altspesiefetten bei mehr als 15.000 Restaurants und Lebensmittelverarbeitern mit eigener Logistik über die Aufbereitung und Refineration des Rohstoffs bis zur Produktion des Biodiesels aus Abfall. □

### ► Fortsetzung von Seite 1

rechtlichen Entsorgungsträger werden Erfassung, Sortierung und Verwertung von Altkleidern verstärkt ausgeschrieben. Allerdings werde in diesen Ausschreibungsverfahren in der Regel lediglich auf pauschal geltende, übergeordnete abfallrechtliche Rahmenbedingungen verwiesen, kritisiert die GfZ. Oftmals fehle die fachliche Grundlage, um in Ausschreibungsverfahren qualitative Anforderungen an die Verwertung von Alttextilien aufzunehmen, so dass vielfach einzig der gebotene Preis das Kriterium darstellt, das über den Zuschlag entscheidet. Dies führe dazu, dass Anbietern mit „grenzwertigen“ Erfassungs- und Verwertungspraktiken der Markteintritt ermöglicht wird und aufwändige inländische Sortierprozesse, die maßgeblich zur Wertschöpfung in der Alttextilkette beitragen, nicht mehr wettbewerbsfähig seien. Im Ergebnis sei dadurch eine hochwertige Sortierung und Verwertung der Alttextilien nicht mehr gewährleistet.

Zentrales Ziel der GfZ ist daher die Entwicklung und Implementierung eines einheitlichen Standards zur Erfassung, Sortierung und Verwertung von Alttextilien. Dieser definiert Qualitätskriterien an die Prozesse der Alttextilverwertung und orientiert sich dabei an den „unterschiedlichen Verfahren der gelebten Praxis“. Es werden „hochwertige“ und „schadlose“ Verfahren unterschieden und „nicht geeignete“ Verfahren explizit benannt. Der Standard benennt hierzu technische und organisatorische Anforderungen an die jeweiligen Prozessschritte.

Letztlich müsse bei einer Sortierung die Eignung zur Wiederverwendung bzw. Verwertung grundsätzlich für jedes einzelne Alttextil geprüft

werden, betont die GfZ. Die alleinige Entnahme von Fremd- und Störstoffen aus einem Sammelgemisch als so genannte „Negativ-Sortierung“ sei nicht ausreichend, um ein Ende der Abfalleigenschaft eines Sammelgemisches herbeizuführen.

Von dem neuen Standard erhofft sich die GfZ nicht nur die Konkretisierung und Vereinheitlichung von Ausschreibungsverfahren, sondern auch eine erhöhte Transparenz der Mengenströme vom Ort der Erfassung bis hin zum Verbleib sowie mehr Rechtssicherheit bei Ausschreibungsverfahren, einen einheitlichen Vollzug und nicht zuletzt die Förderung von seriösen Sammlern, Sortierern und Verwertern.

Der zu implementierende Standard soll den Markt nicht behindern, es sollen „keine Hürden aufgebaut werden“, betonte etwa Binger. Vielmehr solle die gesetzlich geforderte 5-stufige Abfallhierarchie gestützt und der Standard von Entscheidungsträgern im Markt und im Vollzug akzeptiert und mitgetragen werden. Bis wann der Standard vorliegen wird, lasse sich derzeit noch nicht sagen, so Binger, man arbeite aber bereits intensiv daran.

Nach Angaben der GfZ werden derzeit von einem geschätzten Potenzial von ca. 1,1 Mio Tonnen jährlich bundesweit etwa 750.000 Tonnen Alttextilien erfasst und einer Wiederverwendung oder Verwertung zugeführt. Die genannten 750.000 Tonnen basieren aber auf einer recht alten Erhebung des Fachverbandes Textil-Recycling (FTR) in Zusammenarbeit mit dem bvse. Daher werden derzeit im Rahmen einer Studie an der RWTH Aachen die Mengenströme an Altkleidern in Deutschland aktualisiert. □